



Frage an Stadtrat Kurt Hohensinner, MBA

eingbracht in der Gemeinderatssitzung vom 30.03.2023

von

GRⁱⁿ Manuela Wutte, MA

Betrifft: Kindergartenplatz-Vergabe

Sehr geehrter Herr Stadtrat, lieber Kurt,

die Situation in den Grazer Kindergärten ist aufgrund des Personalmangels nach wie vor angespannt. Das kann jedoch nicht erklären, warum Eltern über Monate in dem Glauben gelassen werden, einen Platz zu bekommen und dann sehr spät erst über die tatsächliche Vergabe informiert werden.

Konkret geht es bei dem Fall, der auch deinem Büro vorliegt, um eine Mutter, die aufgrund einer leichten Entwicklungsverzögerung ihres Sohnes einen verlängerten Verbleib im Kindergarten anstrebte. Der Sohn ist 6 Jahre und damit schulpflichtig, wurde aber sowohl von einer Schulärztin als auch von einer spezialisierten Psychologin als nicht schulreif diagnostiziert. Der Mutter wurde auch vonseiten des Kindergartens erklärt, dass sie in diesem Fall bei der Bildungsdirektion um „häusliche Beschulung“ ansuchen sollte und der Sohn dann einfach noch ein Jahr länger im Kindergarten bleiben könne. Anfang März, nachdem also sowohl die Online-Anmeldung für einen Schulplatz als auch die Schuleinschreibung bereits vorbei waren, bekam der Kindergarten vom ABI die Information, dass 6-jährige Kinder ab sofort nicht mehr verlängert den Kindergarten besuchen dürfen.

Die Mutter ist nun wirklich verzweifelt, zumal sie auch in ihrer Wunschschule keinen Platz mehr bekommt und nur mehr auf Restplätze in Schulen zurückgreifen kann. Außerdem erscheint es nicht nachvollziehbar, dass auch bei klarer ärztlicher Empfehlung ein Kind nicht - wie früher gehandhabt - verlängert im Kindergarten bleiben darf.

Deswegen richte ich folgende Frage an dich:

Welche Lösung bietest du den betroffenen Familien, die keinen Kindergartenplatz erhalten haben, an?